

Gestaltungs- und Prozesshandbuch
MitMachMeile
Norderstedt



Herausgeber/Auftraggeber

Stadt Norderstedt
Der Oberbürgermeister
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Tel.: 040/53595-0
Fax: 040/53595-610
Internet: www.norderstedt.de

Ansprechpartnerin:
Beate Kroker
Fachbereich Planung

Verfasser

büro lucherhandt
stadtplanung.stadtforschung.stadtreisen
Daniel Lucherhandt, Renée Tribble, Karolin Kaiser, Yvonne Siegmund

Shanghaiallee 6
20457 Hamburg

040 70708070
www.lucherhandt.de

Gestaltungs- und Prozesshandbuch



MitMachMeile Norderstedt

zum Rahmenkonzept
Ulzburger Straße Norderstedt

Inhalt

A EINLEITUNG

Gebrauchsanweisung	8
Das Rahmenkonzept „MitMachMeile“ und seine 15 Bausteine	10
„Schön wandeln“ Leitlinien und Hinweise für die MitMachMeile	11

B STADTRAUM - GESTALTUNGS- UND MITMACH-ELEMENTE

ÖFFENTLICHER RAUM

Klar und mit Weitsicht – Wandeln im öffentlichen Raum	16
„Meilensteine“: Plätze, Gehwege, Radwege	18
Fahrbahn „Meilensteine“	20
Mittelstreifen	22
Gehwege, Boulevard, Grundstückszufahrten	24
Radwege	26
Öffentliche Parkplätze	28
Alternatives Farbkonzept	30

GRÜNRÄUME

Grüne Heimat – Oasen der Ruhe und Frische	32
Straßenbäume	34
Bäume für Plätze	36
Grünräume	38
Freiräume	40

EINBAUTEN und OBJEKTE

An den kleinen Dingen erfreuen – Schön und ausgesucht	42
Bushaltestellen	44
Sitzmobiliar	46
Fahrradständer	48
Beleuchtung	50
Querungshilfen	52
Taktile Elemente	54
Außenwerbeträger	56
Kunstobjekte	58

C PRIVATRAUM - ANRAINERGRUNDSTÜCKE

Mit Liebe gemacht – jede/r zeigt's auf dem eigenen Grundstück 62

Sammelstellplätze	64
Einfriedungen	66
Werbeanlagen	68
Befestigte Vorbereiche und Zufahrten	70
Grüne Vorbereiche	72

D PROZESS UND METHODEN - DRAN BLEIBEN UND NACHSETZEN 77

MITMACHER/INNEN 76
Kooperation

MITREDEN UND MITENTSCHEIDEN 78
Beteiligung

MITMACHEN 80
Realisierung

WEITERMACHEN 82
Instandhaltung

EMPFEHLUNGEN ZUR UMSETZUNG 84
Qualitätssicherung

E ANHANG 87

Index	88
Bildregister	90
Anlagen	91
Impressum	92

Vorwort

Straßen sind Teil des Stadtraums. Gleich der Eingangshalle eines Gebäudes sind Hausfassaden, Straßenmöbel, Beleuchtung und Übergänge zu anderen Räumen – andere Straßen, private Grundstücke, Geschäfte und weitere Nutzungen - die Gestaltungsmerkmale des Stadtraums. Der langgestreckte Stadtraum der Ulzburger Straße ist ein besonderer Raum, der von vielen unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Ansprüchen und Intentionen genutzt wird. Sie alle bewegen sich durch den Raum mit verschiedenen Geschwindigkeiten und aus vielfältigen Gründen. Die Gestaltung muss daher auf die differenten Bedürfnisse eingehen und Angebote für alle Nutzergruppen schaffen. Natürlich gilt, dass nicht allen Wünschen im gleichen Maß Rechnung getragen werden kann. Im Sinne des „schönen Wandel(n)s“ auf der „MitMachMeile“ werden die Gestaltungsmaßnahmen aufeinander abzustimmen sein und auch verhandelt werden müssen. In einem Prozess, der wie im gesamten Entstehungsverlauf des Rahmenkonzepts „MitMachMeile“ zur Ulzburger Straße den hohen Anspruch aufrecht hält, Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung und Politik in die Gestaltung des Ablaufs mit einzu beziehen und deren Anregungen aufzunehmen. Jede/-r kann zum Teil eines großen Ganzen werden, zu dem sie, zu dem er selbst beitragen kann.

Das Gestaltungs- und Prozesshandbuch versteht sich als Wegweiser und Nachschlagewerk, um die im gemeinsamen Prozess erarbeiteten Ziele auch gestalterisch dauerhaft zu erreichen. Das Ziel ist, ein einheitliches Erscheinungsbild des Straßenraumes zu erhalten, mit einer eigenen Identität und einem prägnanten Charakter. Machen Sie mit – werden Sie zum/zur MitMacher/-in!



Gestaltungs- und Prozesshandbuch

A

Einleitung

Gebrauchsanweisung

Was ist ein Gestaltungs- und Prozesshandbuch?

Das Gestaltungs- und Prozesshandbuch ist ein Leitfaden für die Gestaltung der Ulzburger Straße im Abschnitt zwischen Rathausallee und Harckesheyde für den auch das Rahmenkonzept „MitMachMeile“ erarbeitet wurde. Das Gestaltungs- und Prozesshandbuch baut auf dem Rahmenkonzept auf und ergänzt dieses um Aussagen zur Gestaltung. Mit konkreten Beispielen hilft es, die Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Bausteine des Rahmenkonzepts aufzuzeigen. Das „MitMachen“ bleibt der Kernansatz des Konzepts: denn nur wenn alle sich an der Gestaltung eines gemeinsamen Bildes der Ulzburger Straße beteiligen, kann die gewünschte Wirkung der Straße als ein zusammengehöriger Raum mit einer eigenen und besonderen Identität erzielt werden.

Das Handbuch ist ein Leitfaden für alle, die mit der Ulzburger Straße zu tun haben: die Menschen vor Ort, Verwaltung und Politik: Besucher/-innen, Nutzer/-innen, Eigentümer/-innen, Anwohner/-innen, Fachplaner/-innen, Investoren/-innen... Das Gestaltungs- und Prozesshandbuch soll helfen, den Straßenraum von Hauskante zu Hauskante im Sinne des Rahmenkonzeptes für die Ulzburger Straße zu gestalten. Das Motto des Rahmenkonzepts, die „MitMachMeile“, liegt auch diesem Handbuch zugrunde. Es geht darum aufzuzeigen, wie die Gestaltung sowohl des öffentlichen Raumes als auch der angrenzenden privaten Räume zu einem klar erkennbaren, zusammengehörigen und attraktiven Ort beitragen können, und wer, wie, wann und was mitmachen kann, bzw. wer welche Verantwortung trägt. Ganz klar ist dabei die Rolle der öffentlichen Hand, denn diese ist für die Gestaltung und Sicherheit der öffentlichen Räume, wie Straße, Plätze, Geh- und Radwege verantwortlich. Genauso wichtig ist aber auch die Rolle der Bürger/-innen und insbesondere der Anrainer/-innen. Alle können zum Bild der Straße beitragen. Im Handbuch wird daher zwischen den Maßnahmen und Möglichkeiten der „öffentlichen Hand“ und den „privaten Händen“ unterschieden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Akteure unabhängig voneinander agieren. Nur gemeinsam kann es gelingen, die Idee der „MitMachMeile“ in gelebte Realität zu transferieren. Und weil die Qualität des Umsetzungsprozesses so entscheidend ist, werden im Teil „Prozess“ des Handbuchs Vorschläge für dessen Gestaltung

und zur Qualitätssicherung aufgezeigt. Im „Gestaltungsteil“ des Handbuchs finden sich immer in Pink - der Farbe der MitMachMeile - markiert beispielhafte Anregungen, um Norderstedter/-innen aktiv in die Gestaltung ihrer Straße einzubeziehen.

Aufbau des Handbuchs

Das Gestaltungs- und Prozesshandbuch ist in zwei übergeordnete Teile gegliedert, den Leitfaden zur Gestaltung und den Leitfaden zum Prozess. Die Gebrauchsanweisung, der Bezug zum Rahmenkonzept und die Leitlinien erklären die Handhabung und Grundzüge des Konzepts in einem vorangestellten ersten Kapitel (A), die konkrete Gestaltung der Elemente ist im zweiten und dritten Kapitel (B, C) beschrieben, die Ansprechpartner/-innen, die MitMachMethoden und die Empfehlungen zur Umsetzung geben wichtige Hinweise zum Prozess im vierten Kapitel (D).

Die Gestaltung, die durch die Stadt Norderstedt erfolgt, ist im Kapitel B „Stadtraum Gestaltungs- und MitMach-Elemente“ dargestellt. Das betrifft die Gestaltung von Straßen, Geh- und Radwegen, Plätzen, Freiräumen, Bäumen entlang der Straßen und auf Plätzen sowie die Einbauten im öffentlichen Raum – Bänke, Fahrradständer, Bushaltestellen usw. Das Kapitel C „Privatraum – Mit Liebe gemacht“ zeigt die Möglichkeiten für die angrenzenden Flächen der Anrainer/-innen auf. Von den Räumen und Flächen, die unmittelbar an den öffentlichen Straßenraum angrenzen bis zu den Gebäudefronten, die die Straßengestalt maßgeblich beeinflussen. Denn je mehr Anrainer/-innen ihre Vorbereiche zur Straße an dem Gestaltungskonzept orientieren, desto deutlicher wird die Straßenidentität. Denn eine einheitlich gegliederte Gestaltung des Raums erleichtert die Orientierung und auch den Wiedererkennungswert der Straße.

Handhabung

Das Gestaltungs- und Prozesshandbuch dient als Leitfaden wie auch als Inspiration. Es dient der Stadtverwaltung als Leitfaden für die Planung und Umsetzung, bei der Änderung und dem Aufstellen von Bebauungsplänen und zur Bauberatung. Es zeigt Anwohner/-innen, Eigentümer/-innen, und Gewerbetreibenden, wie und mit welchen Mitteln zur gewünschten Gestaltung der Ulzburger Straße beigetragen werden kann.

Genehmigungspflichten

Es gibt Bereiche der Gestaltung, die im Handbuch berührt werden, die durch Gesetze geregelt sind. Das ist zum einen die grundlegende Verpflichtung der öffentlichen Hand für die Sicherheit im öffentlichen Raum, die in manchen Punkten dem Gestaltungswillen nicht ganz so freie Hand lassen, wie sich das manch eine/-r wünschen würde. Zum anderen sind dies Vorgaben, die auch für private Flächen gelten, wie Gestaltungsverordnungen aus rechtskräftigen B-Plan Festsetzungen z.B. für genehmigungspflichtige Werbeanlagen. Bei der Änderung und Aufstellung von Bebauungsplänen, die im Geltungsbereich des Rahmenkonzepts liegen, sollten die Aussagen des Rahmenkonzepts und des Gestaltungs- und Prozesshandbuches berücksichtigt werden. Zur Verdeutlichung sind die wichtigsten Themen mit den Zeichen „§§“ (Genehmigungspflichtig bzw. von Gesetzesvorgaben berührt) versehen.

Planungskultur

Die Qualität und die Ausgestaltung des Prozesses sind für das Konzept der „MitMachMeile“ entscheidend. Nicht immer können alle alles entscheiden – häufig ist das auch gar nicht erforderlich. Den jede/-r hat seine/ihre eigenen Interessen und Qualitäten und bei den Maßnahmen sind unterschiedliche Potenziale gefragt. Die MitMachMethoden zeigen Ideen und Konzepte der Beteiligung und was sich an welchem Zeitpunkt des Planungs- und Umsetzungsprozesses am besten eignet. Es zeigt auch Beispiele, wie man sich einbringen kann, persönlich und gemeinsam mit anderen.

Der Prozess der Umgestaltung könnte durch ein Maskottchen ein individuelles Gesicht bekommen: „Willkommen in meiner Straße - WIMS Ulzburger heißt alle willkommen und lädt zum Aufenthalt ein.“

Das Rahmenkonzept „MitMachMeile“ und seine Bausteine

Das Rahmenkonzept „MitMachMeile“ zur Entwicklung des nördlichen Abschnitts der Ulzburger Straße in Norderstedt wurde von 2010 – 2012 in einem kooperativen Planungsprozess erstellt. Es zeigt den städtebaulichen, freiraumplanerischen und verkehrsplanerischen Rahmen für die Entwicklung der Ulzburger Straße zwischen Rathausallee und Harckesheyde auf. Das Rahmenkonzept ist in fünf Abschnitte untergliedert. Der erste Abschnitt beschreibt die räumliche Idee für die Umgestaltung der Straße, die sich in diesem Handbuch auch in den Leitlinien für die „MitMachMeile“ wiederfinden. Die nächsten beiden Abschnitte beinhalten die 15 Bausteine des Konzepts, die in ihrer Summe die Straße ausmachen. Die ersten 9 Bausteine sind grundlegend für die Ausgestaltung des öffentlichen Raumes und die Herstellung des Grundgerüsts. Für die weiteren 6 Bausteine ist das MitMachen, das Mitgestalten sowohl bei öffentlichen wie auf den eigenen Flächen entscheidend für die zu erzielende Wirkung. Im Gestaltungs- und Prozesshandbuch, das selbst ein Baustein des Rahmenkonzepts ist, wird die Gestaltung der Bausteine aufgezeigt. Das Rahmenkonzept beinhaltet zudem den Rahmenplan selbst, die Darstellung und Erläuterung aller Maßnahmen in einem Plan, benennt flankierende Maßnahmen, die langfristig verfolgt werden und gibt grundlegende Anregungen für den Umgestaltungsprozess, auf die im zweiten Teil des Gestaltungs- und Prozesshandbuchs mit konkreten Beispielen eingegangen wird.

Die Bausteine im Einzelnen

- Baustein 1: Durchgängige Radwege
- Baustein 2: Komfortable Gehwege
- Baustein 3: Grünes Rückgrat
- Baustein 4: Reduzierter Straßenquerschnitt
- Baustein 5: Querungshilfen
- Baustein 6: Mehr Bushaltestellen
- Baustein 7: Buskaps
- Baustein 8: Parkstreifen
- Baustein 9: Integriertes Parkraumkonzept
- Baustein 10: „Meilensteine“ – Plätze im öffentlichen Raum
- Baustein 11: „MitMach-Boulevard“
- Baustein 12: Auftaktbereiche
- Baustein 13: „MitMachModule“
- Baustein 14: Gestaltungsthema: MitMachen
- Baustein 15: Gestaltungs-& Prozesshandbuch

„Schön wandeln“ Leitlinien und Hinweise für die MitMachMeile

Das Rahmenkonzept gibt unterschiedliche Zonierungen zur Gliederung des Straßenabschnitts vor, die auch im Gestaltungskonzept unterschieden werden. Unterschieden wird in erster Linie zwischen dem regulären Straßenverlauf und den zwei sogenannten „Meilensteinen“. Die „Meilensteine“ sind Plätze, die eine besondere städtebauliche Situation herstellen und die sich in ihrer Gestaltung deutlich von dem umgebenden Raum abheben. Damit sind die Anrainer/-innen der „Meilensteine“ gesondert gefordert: Sie können sich in der Gestaltung ihrer Vorbereiche abstimmen und zur gesamträumlichen Wirkung des besonderen Raums beitragen. Auch die Auftaktbereiche stellen besondere Situationen dar. Die Auftaktbereiche sind die beiden Kreuzungsbereiche am Langenharmer Weg und Harckesheyde. Im regulären Straßenverlauf zwischen den Plätzen und Auftaktbereichen wird die schon heute erkennbare Unterschiedlichkeit der beiden Straßenseiten mit den beiden Bausteinen „Grünes Rückgrat“ und „MitMach-Boulevard“ deutlicher herausgestellt. Zu beiden können die Anrainer/-innen mit Gestaltung ihrer Vorbereiche beitragen: Sei es auf der westlichen Straßenseite mit der grünen Gestaltung zur Stärkung der Wohnfunktionen oder mit der Erweiterung des Gehwegs zu einem Boulevard, indem die Gestaltung der Geschäftsvorbereiche auf der östlichen Straßenseite sich optisch an der des Gehwegs anknüpft.

Im Rahmenkonzept sind auch die grundsätzlichen Planungsziele und Aspekte benannt, die mit der Umgestaltung der Straße verbunden sind. Im bevorstehenden Prozess kann sich auf diese bei strittigen Fragen als Entscheidungshilfe berufen werden, da diese übergeordneten Charakter für die Umgestaltung haben:

- Klar lesbare Räume, deren öffentliche oder Einzelhandelsnutzung deutlich werden und deren räumliche Kanten gefasst sind;
- besondere Orte und Auftaktbereiche, die baulich oder raumstrukturell herausgearbeitet sind und so die Orientierung erleichtern;
- geschützte Räume und Straßenmöbel, die zum Verweilen einladen;
- eine wesentlich grünere Wirkung des Straßenraums;
- klar definierte Grünräume;
- eine stärkere Gliederung: wiederkehrende und verbindende Elemente, die den Raum rhythmisieren und die Länge der Straße unterteilen

Die nachfolgenden Aspekte wurden im Prozess des Rahmenkonzepts gewertet. Auch diese stellen in Abwägungsprozessen eine Entscheidungshilfe dar.

- Sicherheit
- Raumbildung
- Aufenthaltsdauer / -qualität
- Orientierung
- Begrünung
- Lärmemissionen vermindern
- Rhythmus
- Sichtbarkeit
- Identität
- Querungen / Verbindungen
- Erlebnis
- Nutzungen intensivieren
- Bestand stärken
- Erreichbarkeit

B STADTRAUM ÖFFENTLICHER RAUM

Klar und mit Weitsicht

„WANDELN IM ÖFFENTLICHEN RAUM“

„Meilensteine“ Plätze, Geh-&Radwege, ...

Fahrbahn „Meilensteine“

Mittelstreifen

Gehwege, Boulevard

Radwege

Parkplätze

B STADTRAUM GRÜNRÄUME

Grüne Heimat

„ORTE DER RUHE UND FRISCHE“

Straßenbäume

Bäume für Plätze

Grünräume

Freiräume

B STADTRAUM EINBAUTEN UND OBJEKTE

Schön und ausgesucht

„SICH AN DEN KLEINEN DINGEN ERFREUEN“

Bushaltestellen §§

Sitzmobiliar

Fahrradständer

Beleuchtung §§

Taktile Elemente

Außenwerbeträger §§

Querungshilfen

Kunstobjekte

C PRIVATRAUM ANRAINERGRUNDSTÜCKE

Mit Liebe gemacht

„JEDE/R ZEIGT'S AUF DEM EIGENEN
GRUNDSTÜCK“

Sammelparkplätze

Einfriedungen

Werbeanlagen §§

Befestigte Vorbereiche und Zufahrten

Grüne Vorbereiche



Gestaltungs- und Prozesshandbuch

B

Stadtraum Gestaltungs- und MitMach-Elemente

Orientierung und Vorschläge für eine stimmige und
abgestimmte Gestaltung der MitMachMeile

Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich ein klares Bild von ihrer Ulzburger Straße. Klar, einfach, geradlinig. Ein bisschen norddeutsch eben. Übersichtlichkeit und Weite und ein deutlich erkennbarer Gestaltungszusammenhang sind das Ziel für die Umgestaltung des öffentlichen Raums.

KLAR &
„WANDELN IM

Wirkung zeigen!

Platzflächen „Meilensteine“

Fahrbahn

Mittelstreifen

Gehwege, Boulevard

Radwege

Parkplätze

MIT WEITSICHT

ÖFFENTLICHEN RAUM“

„Meilenstein“ Plätze, Geh- & Radwege, Einfahrten



Farbigkeit

Helle, gelblich-ockerfarbene Platzflächen;
deutlich von übrigen Gehwegflächen abgesetzt



Größe/Dimensionierung

Großformatiges Pflaster
(Plattengröße min. 30x45 cm);

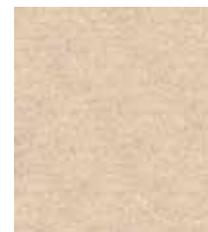


Markierung

Eingearbeitet in Pflaster oder durch Belagwechsel;
bei Asphalt durch farbige Markierung;
Abgrenzung Rad- und Fußweg:
+ Farbigkeit grau anthrazit;
+ Pflasterstein

Materialität und Wertigkeit

- + Höherwertige Materialien
- + Naturstein
- + Eingefärbte Betonsteinplatten
- + Eingefärbter, großporiger Asphalt
- + Belag mit verringertem Rollwiderstand



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Robuste Materialien
- + Bevorzugt aus regionaler Produktion
- + Langlebigkeit, geringe Abnutzung
- + Geringer Pflegeaufwand



PLATZFLÄCHE „MEILENSTEINE“

einheitliche Gestaltung von Gebäudekante zu Gebäudekante; Verwendung desselben Materials für Platzflächen, Geh- & Radwege und Einfahrten



MitMachMöglichkeiten

Vorlagen für Druckplatten selbst gestalten oder Werksteine bearbeiten

MitMachElement
Selbstgestaltete Intarsien im Platzbelag

Fahrbahn „Meilensteine“



Farbigkeit

Helle, gelblich-ockerfarbene Belege; derselbe Farbton wie angrenzende Platz- und Gehwegflächen

Größe/Dimensionierung

Flächig



Randstreifen

Lärmarmes Pflaster, kleinformatig;

Materialität und Wertigkeit

- + eingefärbter Asphalt
- + durchgängig Beton



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + lärmarmen Asphalt (LOAD 5+)
- + robustes Material, hohe Belastbarkeit
- + Langlebigkeit, geringe Abnutzung
- + geringer Pflegeaufwand



FAHRBAHN „MEILENSTEINE“

Einheitliche Gestaltung der gesamten Platzfläche:
Die Fahrbahn muss in der Farbigkeit und Anmutung
den Nebenflächen entsprechen.

Mittelstreifen



Farbigkeit

Grau-bis Rottöne; deutlich andere Farbigkeit als die angrenzende Fahrbahn



Größe/Dimensionierung

Großformatiges Pflaster, rechteckig;
Legeordnung lotrecht zur Fahrbahn

Materialität und Wertigkeit

- + Höherwertige Materialien
- + Deutlich anderes Material als Asphalt
- + Natursteinpflaster oder Betonsteinplatten
- + Lärmarm



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Robuste Materialien
- + Langlebigkeit
- + Geringe Abnutzung
- + Geringer Pflegeaufwand

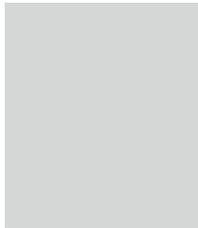




MITTELSTREIFEN

Überfahrbar; in Farbe und Format deutlich von der Fahrbahn zu unterscheiden

Gehwege „Boulevard“, Grundstückszufahrten



Farbigkeit

Belag in hellen, warmen Grautönen; changierende Farben möglich



Größe/Dimensionierung

kleines Format, quadratisch bis rechteckig (Plattengröße max. 30x30 cm)



Markierung

eingearbeitet ins Pflaster oder durch Belagewechsel, warme Gelb- und Rottöne; bei Asphalt durch farbige Markierung



Grundstückszufahrten

Ausführung im selben Material, kleinformatiger als Gehwegflächen

Materialität und Wertigkeit

- + Robuste, preiswerte Materialien
- + Betonsteinplatten
- + Betonsteinpflaster
- + lärmarm



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + bevorzugt aus regionaler Produktion
- + Langlebigkeit
- + geringe Abnutzung
- + geringer Pflegeaufwand



GEHWEGE BOULEVARD

Helle, warme Grautöne sind die Basis des Boulevards. Die MitMachElemente setzen farbige Akzente.



MitMachMöglichkeiten

Muster oder Mosaik, das als durchlaufendes Band über die gesamte Straßenlänge verläuft

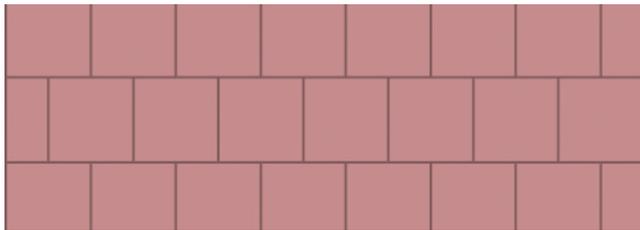
MitMachElement
Mosaikband

Radwege



Farbigkeit

Standard Rotton („Hamburger Rot“)



Größe/Dimensionierung

Bei Verwendung von Platten: Standardplattenformat, quadratisch, 25 x 25 cm



Markierung

Weisser Farbauftrag

Grundstückszufahrten

Radweg durchlaufend

Materialität und Wertigkeit

- + Gefärbte Betonsteinplatten
- + Rötlich gefärbter Asphalt
- + Geringer Rollwiderstand
- + Lärmarm

Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Langlebigkeit
- + geringe Abnutzung
- + geringer Pflegeaufwand





RADWEGE

Durchgängige Radwege auf beiden Seiten der Ulzburger Straße, zur Förderung des Radverkehrs

Öffentliche Parkplätze



Farbigkeit/Integration

Für Längsparkplätze ist derselbe Belag wie in den angrenzenden Gehwegen bzw. dem Boulevard zu verwenden

Größe/Dimensionierung

Kleines Format quadratisch bis rechteckig (Plattengröße max. 30x30 cm)



Markierung/Integration

Naturstein oder Pflasterband; die Markierung hebt sich deutlich ab; warme Gelb- oder Rottöne; bei Asphalt durch farbige Markierung

Materialität und Wertigkeit

- + höherwertige Materialien
- + deutlich anderes Material als Asphalt
- + gefärbte Betonplatten
- + Farbauftrag

Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + bevorzugt aus regionaler Produktion
- + Langlebigkeit
- + geringe Abnutzung
- + geringer Pflegeaufwand





ÖFFENTLICHE PARKPLÄTZE

Längsparkstände und Sammelparkplatzanlagen sichern das Angebot an öffentlichen Parkplätzen.



MitMachMöglichkeiten

Hier dürfen Sie parken – gemeinsam mehr Platz haben: Öffentliche Hand und Private verfügen über jede Menge Parkraum und handeln in Kooperation.

Alternatives Farbkonzept



Plätze, Geh- & Radwege, Einfahrten „Meilenstein“

Farbigkeit der Platzflächen in dunkelgrau bis anthrazit; Asphalt oder großformatiger Plattenbelag (Plattengröße min. 30x45 cm); Belag mit verringertem Rollwiderstand



Straße „Meilenstein“

Farbigkeit der Platzflächen in dunkelgrau bis anthrazit; Asphalt oder durchgehender eingefärbter Beton, lärmarm (LOAD 5+)



Mittelstreifen

Belagswechsel (klein- bis mittelformatiges Pflaster, überfahrbar, lärmarm); bei Asphalt durch farbige Markierung; in Farbe und Helligkeit deutliche Abgrenzung zur restlichen Platzfläche

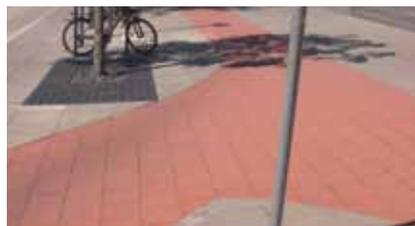
Gehwege „Boulevard“, Grundstückszufahrten

Helle, gelblich-ockerfarbener Plattenbelag; kleinformatiges Pflaster (Plattengröße max. 30x30 cm); Einfahrten im gleichen Material, kleinformatiger



Radwege

Bei Verwendung von Platten: Standardplattenformat, quadratisch, 25 x 25 cm; Standard Rotton („Hamburger Rot“)





ALTERNATIVES FARBKONZEPT

Die MitMachMeile soll hell und freundlich sein, so der Wunsch vieler Beteiligter. Eine dunkle Bodengestaltung der „Meilenstein“-Bereiche mit hellen und bunten Einbauten zeigt eine alternative Umsetzung der Wünsche. Die dunkle Bodengestaltung hat einen Vorteil: Die Straße ist optisch leichter in den Platzbereich zu integrieren.

B STADTRAUM

GRÜNE

„ORTE DER

Grün ist Frische, ist Wohn- und Lebensqualität. Die Ulzburger Straße braucht ein Mehr an grünen Orten, die ein bisschen von dem Landleben verraten, das entlang dieser Straße einmal existierte. Und auch wenn nicht mehr die Sehnsucht nach Bauernhöfen, nach Ackerbau und Viehzucht besteht: kleine Parks, schöne Bäume und Pflanzungen, die allesamt Frische und Farbenpracht erzeugen, sind wichtig für die Menschen auf der Meile. Während des gesamten Jahreslaufs.

HEIMAT

RUHE UND FRISCHE“

Die Wirkung wächst!

Straßenbäume
Bäume für Plätze
Grünräume
Freiräume

Straßenbäume



Standortverträgliche Straßenbäume wie ungarische Eichen

Baumarten

Mittel- bis großkroniger Laubbaum; hochstämmig, aufgesteet

Charakteristika

Einseitige Baumreihe; Blüte verträglich mit ruhendem Verkehr

Platzierung

Westliche Straßenseite; zu Beginn und Ende von Längsparkständen, mindestens alle 3 Parkplätze ein Baum

(*Quercus frainetto*) oder die Sumpfeiche (*Quercus Palustris*)

**Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand**

- + Ortstypische Bäume, heimische Arten, keine Exoten
- + Pflege durch die Stadt Norderstedt oder die Anrainer/-innen (MitMachMöglichkeit)



STRASSENBÄUME

Bäume für das grüne Rückgrat: mittel- bis großkroniger, hochstämmiger Laubbaum



MitMachMöglichkeiten

Baumpflanzaktion sowie Baum- und Baumscheiben-Patenschaften

MitMachElement
Patenschaften und Pflanzaktionen

Bäume für Plätze



Felsenbirne

Baumart

Klein- bis mittelkroniger Laubbaum; mehrstämmig

Charakteristika

Vereinzelte Baumgruppen mit bis zu drei Bäumen, raumwirksamer Entfaltung und auffälliger Blüte

Platzierung

Baumgruppen auf Plätzen „Meilensteine“, in Verbindung mit Sitzmöglichkeiten; Verweilinseln

Blütenkirsche

**Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand**

- + Ortstypische Bäume, heimische Arten, keine Exoten
- + Pflege durch die Stadt Norderstedt oder die Anrainer/Grundstückseigentümer (MitMachElement)



BÄUME FÜR PLÄTZE

Art mit raumwirksamer Entfaltung; auffällige Blüte, die ziert und schmückt



MitMachMöglichkeiten

Baumpflanzaktion sowie Schulpatenschaften oder „Schaufenster“

MitMachElement
Schulpatenschaften und Pflanzaktionen



Gewachsenen Baumbestand integrieren

Design

Freiraumplanerisch hochwertig gestalte Räume, die den grünen Charakter stärken und „Orte der Ruhe und Erholung“ schaffen; der Fokus liegt auf der Pflanzenverwendung und der Integration des gewachsenen Bestands und einem geringen Versiegelungsgrad; Berücksichtigung der Bedarfe unterschiedlicher Nutzergruppen einschließlich Spielmöglichkeiten für Kinder; Aufenthalts- und Verweilort

Charakteristika

Grünen Charakter stärken; Qualität grüner Inseln stärken; Erhalt und Einbezug der Bestandsbäume

Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Robuste Materialien, bevorzugt aus regionaler Produktion;
- + Langlebigkeit, geringe Abnutzung
- + Geringer Pflegeaufwand
- + Vandalismussicher

Aufenthaltsmöglichkeiten





GRÜNRÄUME

Grüne Oasen: Räume der Erholung, die den grünen Charakter der Straße stärken



MitMachMöglichkeiten

Thema und Ausstattung der Grünräume mitbestimmen; Patenschaften für Beete und Pflanzen übernehmen



Rasenkissen zum Verweilen

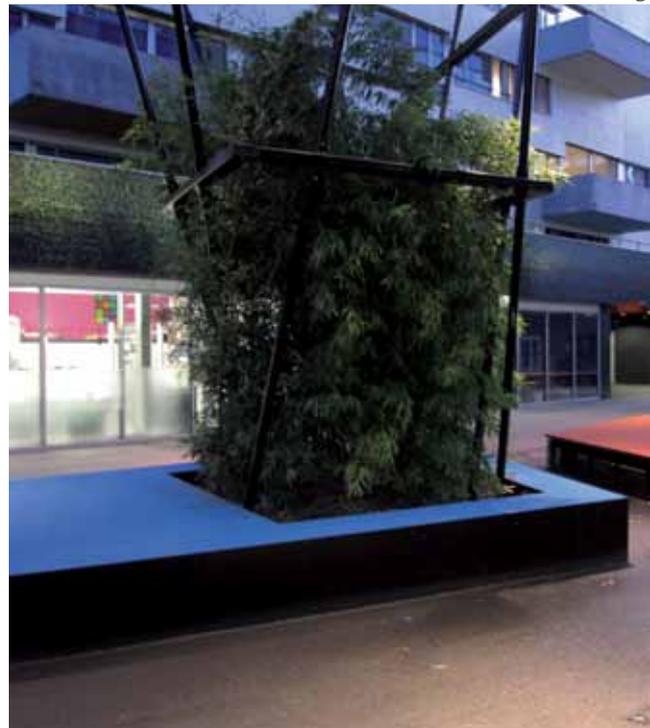
Design

Zur Straße passendes Konzept von „grünen Inseln“ oder „pocket parks“ von und mit Landschaftsarchitekten/-innen zu entwickeln; der Fokus liegt auf „Grünen Elementen“, die eine ädquate Antwort auf die belebte, urbane Situation formulieren und den Versiegelungsgrad gering halten und Spielelemente für Kinder integrieren

Charakteristika

Grünen Charakter stärken; vielseitige Nutzungen ermöglichen, ortsprägender Charakter

Vertikales Gerüst zur Berankung



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Robuste Materialien, bevorzugt aus regionaler Produktion
- + Langlebigkeit, geringe Abnutzung
- + Geringer Pflegeaufwand
- + Vandalismussicher



Orte der Ruhe und Frische

FREIRÄUME

Besondere Gestaltungselemente für die Freiräume entlang der Straße



MitMachMöglichkeiten

Pflege/Patenschaften der Inseln; Gestaltung und Mitarbeit an Zierelementen oder Gestaltung von Begrenzungssteinen, Mobiliar, etc.

MitMachElement
Gestaltungswshops und Patenschaften

SCHÖN & „SICH AN DEN KLEINEN

Es gibt sie noch, die schönen Dinge. Auch im Kleinen soll die Ulzburger Straße überzeugen und das Herz erfreuen. Stadtmöbel und Beleuchtungselemente machen die Straße, den Boulevard und die Plätze zu besonderen Orten. Und selbst so funktionale Dinge wie Fahrradständer oder Querungshilfen können und sollten schön aussehen. Sie sollten fein ausgesucht werden, damit ein urbaner Straßenraum mit hohem gestalterischen Anspruch entstehen kann.

B STADTRAUM

AUSGESUCHT

DINGEN ERFREUEN“

Gestalten mit Wirkung!

Bushaltestellen §§

Sitzmobiliar

Fahrradständer

Beleuchtung §§

Taktile Elemente

Außenwerbeträger §§

Querungshilfen

Kunstobjekte

B Bushaltestellen §§



Design

Schlichte, aber besondere Gestaltung: Besondere Elemente (Sitzmöglichkeit, ...) eigens für die MitMachMeile konzipiert

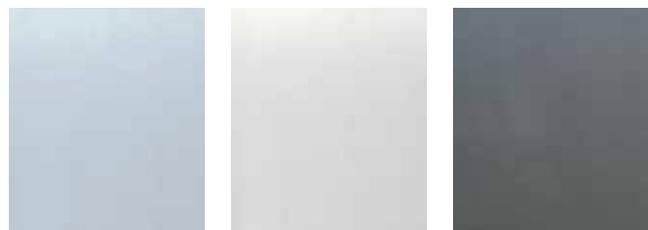


Ausstattung

Sitzmöglichkeit; angrenzend in zentralen Bereichen: Fahrradständer mit Überdachung im gleichen Design

Wertigkeit und Materialität

- + Höherwertige Materialien
- + Metall: Pulverbeschichteter Stahl, Edelstahl
- + Glas



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Robuste Materialien
- + Leicht zu reinigen



BUSHALTESTELLEN

Ein besonderes Konzept für die Haltestellen auf dem Straßenabschnitt



MitMachMöglichkeiten

Gestaltung von Künstler/-innen in Kooperation mit der Stadt und den Bürger/-innen; Geschäftsleute unterstützen eine Haltestellengalerie

MitMachElement
Von weitem erkennbar:
die besondere Haltestelle für die MitMachMeile!

B

Sitzmobiliar



Design

Zurückhaltendes, schlichtes Design mit „verspielten“ Elementen; Angebot für unterschiedliches Sitzen: mit und ohne Rückenlehne, von beiden Seiten und auf verschiedenen Ebenen besitzbar

Größe/Dimensionierung

Großzügige Dimension, Überlänge

Farbigkeit

Naturfarben, freundlich, warm

Wertigkeit und Materialität

- + Robuste Materialien
- + Maximal 2 Materialien, möglichst kein Stahl
- + Holz, Stein, Beton oder Kombination
- + Kombination Holz/Stein oder Holz/Beton

Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

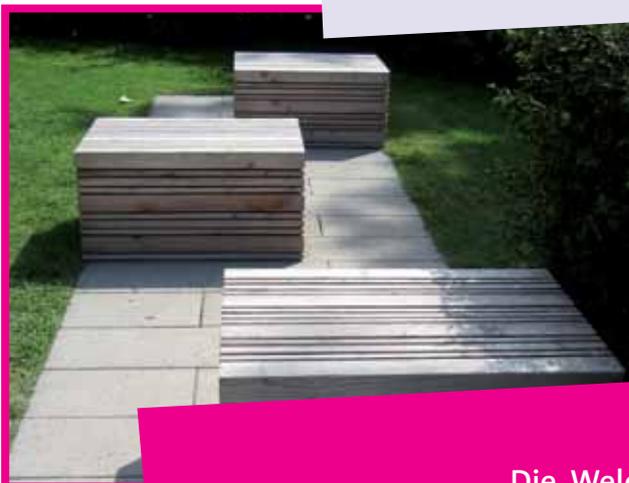
- + Langlebigkeit
- + Geringe Abnutzung
- + Geringer Pflegeaufwand
- + Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft





SITZMOBILIAR

Kommunikativ, ortsbildprägend, ungewöhnlich, einzigartig; für den Ort angefertigt



MitMachMöglichkeiten

Designworkshop mit Schülern/-innen unter Anleitung von Möbeldesigner/-innen, Architekten/-innen oder Landschaftsarchitekten/-innen

Fahrradständer



Design

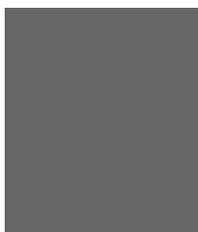
schlichtes Design; Form eher kantig, geometrisch mit abgerundeten Ecken; praktikabel

Größe/Dimensionierung

ausreichend Platzbedarf, komfortabel zu benutzen

Farbigkeit

passend zum Bodenbelag Gehweg Boulevard und „Meilenstein“ gestaltete Fahrradständer aus Stahl; gedeckte Farben, warmer Farbton
„Meilensteine“: dunkelrau - matt
Boulevard Gehwege: silbergrau - glänzend



Materialität und Wertigkeit

- + Höherwertige Materialien
- + Pulverbeschichteter Stahl
- + Edelstahl



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Robuste Materialien
- + Langlebigkeit, geringe Abnutzung
- + Geringer Pflegeaufwand



FAHRRADSTÄNDER

Einheitliche Verwendung im gesamten Straßenabschnitt prägen den Ort und bilden ein homogenes Gesamtbild



MitMachMöglichkeiten

Besondere Fahrradständer vor Geschäften und an Verweilorten - gefördert von Menschen, die etwas für mehr Bewegung tun wollen.

MitMachElement
Fahrradständer im gleichen Design
(Gewerbetreibende)

B Beleuchtung §§



Design „Meilensteine“

Seilleuchte; verwandt mit den Leuchten des Standard- Straßenprofils; etwas auffälligeres Design; Verwendung desselben Materials wie bei anderen Einbauten, eventuell in Kombination mit weiterem Material



Design Westseite

zurückhaltendes, schlichtes Design mit „verspielten“ Elementen; im gleichen Stil wie andere Einbauten, insbesondere aus demselben Material; Stahl (pulverbeschichtet); höher als die Leuchten auf der Ostseite



Design Ostseite Boulevard

Stelenleuchte; verwandt mit den Leuchten auf der Westseite, sie rhythmisieren den Verlauf des Boulevards

Indirekte und Nebenbeleuchtung

Punktleuchte; rhythmisierende Beleuchtung der Bäume entlang des Boulevards; punktuelle Beleuchtung der Plätze



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Energiesparend
- + LED-Technik
- + intelligente Lichtsteuerung



BELEUCHTUNG

Ein übergeordnetes Beleuchtungskonzept ist unabdingbar: Beispielsweise rücken Seilleuchten die „Meilensteine“ ins richtige Licht.



MitMachMöglichkeiten

„Spot an‘ - innerhalb eines abgestimmten Lichtkonzepts können prägende Gebäude, bedeutende Plätze und Pflanzungen ins Licht gerückt werden - und so die „Meile“ wirkungsvoll akzentuieren.

Querungshilfen



Design

zurückhaltende Gestaltung; optisch an Gehweg/
Boulevard orientiert; äußere Bereiche: Bepflanzung
mit Stauden oder kleinformatigs Pflaster mit Mosaik-
steinen

Größe/Dimensionierung

Bei Plattenbelag wie Gehwege: kleines Format, quad-
ratisch bis rechteckig (Plattengröße max. 30x30 cm);
äußere Bereiche: kleinformatige Pflastersteine



Farbigkeit

gleiche Farbigkeit wie Bodenbelag Gehweg Boule-
vard: helle, warme Grautöne; changierende Farben
möglich

Materialität und Wertigkeit

- + Robuste, preiswerte Materialien
- + Betonsteinplatten
- + Betonsteinpflaster
- + lärmarm

Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + bevorzugt aus regionaler Produktion
- + Langlebigkeit
- + geringe Abnutzung
- + geringer Pflegeaufwand
- + MitMachElement: Pflege & Gestaltungs Paten





QUERUNGSHILFEN

ortsbildprägend, ungewöhnlich, einzigartig; deutliche Erkennbarkeit



MitMachMöglichkeiten

Gestaltung von Elementen, die auf den Querungshilfen positioniert werden, z.B. das Bemalen/Verzieren von (Kiesel-)Steinen; gemeinschaftliche Bepflanzung der äußeren Bereiche der Querungshilfen

MitMachElement
Beete an Randbereichen der Sprunginseln
in Gemeinschaftsaktionen bepflanzen

Taktile Elemente



Design

Taktile erfassbarer Leitstreifen (Materialwechsel) zur Wegeföhrung mit Aufmerksamkeitsfeldern/Hinweiszonen an Kreuzungen und Überquerungen

GröÖe/Dimensionierung

Standard Dimensionierung



Farbigkeit

Deutlicher Kontrast zum angrenzenden Gehwegbelag, weiss oder dunkelgrau (Helligkeitskontrast)

Materialität und Wertigkeit

- + Robuste, preiswerte Materialien
- + Betonsteinplatten
- + Betonsteinpflaster
- + lärmarm





TAKTILE ELEMENTE

Taktile Ordnungshilfen für Orientierung und Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer/-innen

B

Außenwerbeträger, Plakatmedien §§



Auftaktbereiche

City-Light-Boards/Billboards betonen den Auftakt. Die großflächigen Formate können als Merkzeichen den nördlichen und südlichen Auftaktbereich unterstreichen. Dafür sollte im übrigen Bereich auf großflächige Werbeträger verzichtet werden.

Platzierung Boulevard (östliche Seite)

City-Light-Poster und Plakatmedien (mittleres Format) können die rythmisierende Wirkung des Boulevards verstärken. Die Platzierung sollte daher auf der östlichen Seite in Einzelaufstellung erfolgen.

Platzflächen „Meilensteine“

City-Light-Säule, Litfaßsäulen, Ganzsäulen verkörpern den klassischen, urbanen Werbeträger. Vollverglast, hinterleuchtet, beweglich oder statisch kann die Säule den Platz als städtischen Ort markieren.

Wertigkeit und Materialität

- + Höherwertige Materialien
- + Metall: Pulverbeschichteter Stahl, Edelstahl
- + Glas





Sich an den kleinen Dingen erfreuen

WERBETRÄGER

Die Position macht's. Die gängigen Werbeträger können die Wirkung von Auftakt, Boulevard und „Meilenstein“ noch unterstreichen.

Kunstobjekte



Design

Von lokalen und regionalen Künstlern/-innen zu gestalten; Thema passend zur MitMachMeile bzw. zum Ort zu wählen; Objekte können mit einer Funktion (Beleuchtung, Sitzmöglichkeit) kombiniert werden



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

- + Robuste Materialien
- + Wetterfest
- + Vandalismussicher



KUNSTOBJEKTE

Identifikationsstiftend für die MitMachMeile; an besonderen Standorten wie den Eingangsbereichen



MitMachMöglichkeiten

Workshop zur Entwicklung eines Objektes/einer Skulptur mit Anwohner/-innen unter Anleitung eines Bildhauers/Künstlers/Designers



Gestaltungs- und Prozesshandbuch

C Privatraum Anrainergrund- stücke

Orientierung und Vorschläge für eine stimmige und
abgestimmte Gestaltung der MitMachMeile

C PRIVATRAUM

MIT LIEBE

„JEDER ZEIGT'S AUF DEM

Die MitMachMeile braucht die Mithilfe aller, damit sie in Zukunft als gemeinsamer Straßenraum wahrgenommen werden kann! Denn wenn alle künftig darauf achten, dass jede gestalterische Veränderung auf den Privatgrundstücken sich noch besser in den Straßenraum einfügt, dann wird die Ulzburger Straße ein beeindruckendes Bild hinterlassen.

Jede/r kann hier mit wenigen Mitteln große Wirkung erzielen und zu einem starken Gesamtauftritt der Ulzburger Straße beitragen. Ob bei der Bepflanzung des Vorgartens oder bei der Verlegung eines neuen Bodenbelags, beim Anstrich des Hauses oder bei einer erfrischend neuen Beschilderung Ihres Geschäfts...

GEMACHT

EIGENEN GRUNDSTÜCK“

Mitmachen
mit Wirkung!

Sammelstellplätze
Einfriedungen
Werbeanlagen §§
Befestigte Vorbereiche und Zufahrten
Grüne Vorbereiche

Sammelstellplätze

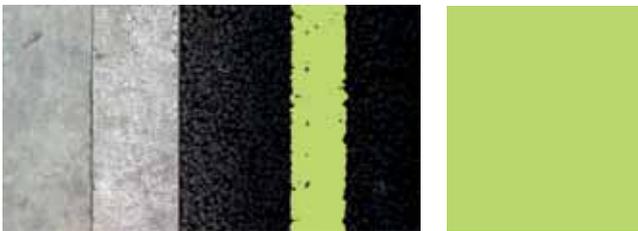


Design Standard

Die Materialität und Farben der Linien oder Flächen sind mit der übrigen Straßenanmutung abgestimmt. Größe und Ausrichtung orientiert sich an den Zufahrten; Markierungen sind im Belag/Pflaster eingelassen.

Integrierte Parkplätze

An „Meilensteinen“ und „Boulevardflächen“ angrenzende Stellplätze verwenden denselben Belag, grenzen sich jedoch durch eine deutlich andere Markierung ab (Farbauftrag oder eingelassene Pflastersteine).



Design Mehrfachnutzung

Mehrfachnutzungen erhalten eine deutlich abgesetzte Markierung/Farbigkeit, die einem abgestimmten Farbkonzept folgt. Parkplätze des integrierten Parkkonzepts können sich beispielsweise durch eine grüne Markierung auszeichnen.

Markierung

Berücksichtigung der Gestaltung unter den Leitlinien des Integrierten Parkraumkonzepts; um die Beschilderung möglichst reduziert zu halten, werden die Parkplätze in einer deutlich anderen Farbe (beispielsweise blau oder grün) gekennzeichnet.

Beispiele Markierung von Sondernutzungen

Tagsüber: Spielfeld; Abends: Parken
Schirm aufgespannt: Markt; zugeklappt: Parken





„Jede/r zeigt's auf dem eigenen Grundstück“

SAMMELPARKPLÄTZE

Innovative Gestaltung; keine typische Stellplatzer-scheinung; Ermöglichung einer Mehrfachnutzung

MitMachMöglichkeiten

Hier dürfen Sie parken – gemeinsam mehr Platz haben: Gewerbetreibende schließen sich zusammen und bieten ihren Kunden gemeinsam ihre Parkplätze an.

MitMachElement
Integriertes Parkraumkonzept

Einfriedung



Design

Kommunikativ, durchlässig und transparent; zurückhaltendes einheitliches, schlichtes Design; vertikale Orientierung; wenn geschlossen überschaubar; zum Straßenraum Durchblicke gewähren

Arten

Zäune, Mauer, Hecken und Kombination; auf der Westseite (grünes Rückgrat) bevorzugt Hecken und Mauern; auf der Ostseite vor Geschäften (Boulevard) und im Bereich der „Meilensteine“ möglichst Verzicht auf Einfriedungen

Größe/Dimensionierung

möglichst nicht höher als 80 cm, regelmäßige Struktur

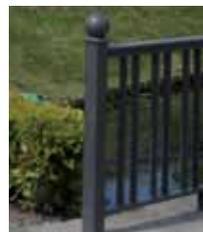
Farbigkeit

Pflanzungen: möglichst dauergrün
weiß, grau, dunkelgrau, natur
rot bis rotbrauner Backstein/Ziegel



Wertigkeit und Materialität

- + Metall: Stahl, Eisen; weiß, grau, dunkelgrau
- + Mauer-/Backsteinsockel mit Holz-/Metallzaun



Pflanzenarten für die Hecke

- + Robuste Arten, gut für Heckenpflanzung geeignet
- + Feldhorn (z.B. Acer campestre)
- + Hainbuche (Carpinus betulus)
- + Kirschlorbeer, Feuerdorn, Ilex altaclerensis
- + Liguster (Ligustrum vulgare)





EINFRIEDUNGEN

Ob grün oder Metall, hauptsache niedrig und ortstypisch; Ein- und Durchblicke gewähren

MitMachMöglichkeiten

Pflanzwochenende: Landschaftsarchitekten/-innen und Gärtner/-innen beraten und helfen bei der Auswahl der Bepflanzung; gemeinschaftliches Pflanzen ein- und derselben Art auf aneinandergrenzenden Grundstücken.

Werbeanlagen §§



Design

Unaufdringlich und elegant; schlichte Gestaltung; einheitlich, aus einem Material, ein Hauptwerbeträger pro Einheit; Sammelbeschilderung als vertikale Elemente im dezenten Design; Aufeinander abgestimmtes Design in den „Meilensteinen“

Größe/Dimensionierung

Auf Gebäudefront abgestimmt; Fassaden-Schriftzüge max. Fassadenbreite; keine Dachwerbeträger oder Aufbauten; zusammengefasste und reduzierte Werbeflächen (möglichst max. 2 Typologien)



Beleuchtung

Beleuchtung mit Strahlern; keine hinterleuchtete Schilder (keine Leuchtreklame)

Wertigkeit und Materialität

- + Höherwertige Materialien
- + Schilder aus wenigen Materialien gefertigt
- + Metall



Befestigung

Möglichst im 0-Grad-Winkel zur Fassade, Ausleger mit dezenter Befestigung, Länge max. 0,80 m; Werbeelemente an Fassade bis max. Oberkante Erdgeschoss





„Jede/r zeigt's auf dem eigenen Grundstück“

WERBEANLAGEN

zurückhaltend aber prägnant, schlichtes Design und Einheitlichkeit zeigen Eleganz und erzeugen Wiedererkennungswert entlang der Straße

MitMachMöglichkeiten

Geschäftinhaber/-innen finden sich zusammen und entwickeln ein vertikales, raumbildendes Element (z.B. an den Anfangspunkten der „Meilensteine“), das aufzeigt, welche Geschäfte und Dienstleistungen im jeweiligen Abschnitt zu finden sind; hochwertiges Material; speziell für die MitMachMeile entwickelt

MitMachElement
Hinweise und Ausschilderungen bündeln

Befestigte Vorbereiche und Zufahrten



„Meilensteine“ von Hauskante zur Hauskante
Befestigte Vorbereiche verwenden dasselbe Material wie die angrenzenden öffentliche Platzflächen; helle, gelblich-ockerfarbene Platzflächen, großformatiges Pflaster, Plattendgröße min. 30x45 cm, (siehe Belag „Meilensteine“)

Boulevard erweitern

Befestigte Vorbereiche verwenden dasselbe Material wie der angrenzende Gehweg; kleinformatiges Pflaster bis max. 30 x 30 cm, helle Grautöne; Variation des Pflasters mit vereinzelt Sonderfarben der gleichen Plattenart



Grundstücks-Zufahrten

Plattenbelag im selben Material wie angrenzende öffentliche Wegeflächen (Belag „Meilenstein“ oder Boulevard), kleinformatiger (siehe „Klar & mit Weitsicht“, Gehwege)

Mehr Grün auf befestigten Flächen

Blühende Topfrankpflanzen der gleichen Farbe vor den Eingängen von Geschäften und Privathaushalten begleiten im Rhythmus des Boulevards.

Wertigkeit und Materialität

- + Höherwertige Materialien möglich
- + Naturstein als integrierte Sonderelemente
- + Materialität des Stadtmobiliars aufgreifen

Markierungen

Markierungen als Pflastersteine, Gelb- und Rottöne





„Jede/r zeigt's auf dem eigenen Grundstück“

BEFESTIGTE VORBEREICHE

Verweilorte können auch auf privaten Flächen geschaffen werden - insbesondere vor Geschäften laden Bänke und Stühle zum Klönschnack ein.

MitMachMöglichkeiten

Gestaltungswettbewerbe und temporäre Gestaltungen zum Jahreszeitenwechsel und besonderen Anlässen.

MitMachElement
Vom Pflaster bis zur Bank

Grüne Vorbereiche



Fassadengestaltung

Am Bestand orientiert und bunt, Backstein oder Putz: rot, rotbraun und weiss; Fenster weiss oder bei weisser Fassade farbig (rot, blau, anthrazit) abgesetzt oder in Holz natur; geschlossene Anbauten möglichst im gleichen Material; Rankpflanzen möglich

Grünes Rückgrat stärken

Auf der Westseite in den Abschnitten zwischen den „Meilensteinen“ grüne Enfriedungen und Baumpflanzungen zur Stärkung des grünen Rückgrats



Gärten/Pflanzungen

Im Bereich der „Meilensteine“ und auf der Ostseite einzelne mehrstämmige, kleinwüchsige Bäume mit Blüte im Wechsel mit Wechselflor; heimisches Holz und heimische Pflanzungen

Garten statt Parken!

Um den grünen Eindruck zu verstärken sollte wenn möglich auf der straßenabgewandten Seite geparkt werden. Carports können berankt werden.

Einfassung Mülltonen

Zur Straße gewandte Sammelanlagen mit Sichtschutz; vollständige Verdeckung der Behälter; unauffällig, schlichte Gestaltung oder immergrüne Bepflanzungen; Holz oder Metall, vertikale oder horizontale Gliederung





GRÜNE VORBEREICHE

Bunt und individuell aber geordnet - ein gemeinsamer Gestaltungskanon, der auch mit den Anrainern/-innen entwickelt wird macht die Straße unverkennbar.

MitMachMöglichkeiten

Pflanzungen und Pflege des Vorbereiches im Gestaltungskanon.

Gestaltungs- & Prozesshandbuch zum
Rahmenkonzept
Ulzburger Straße Norderstedt

D

Prozess und Methoden

MITMACHER/-INNEN
Kooperation

MITREDEN UND MITENTSCHEIDEN
Beteiligung

MITMACHEN
Realisierung

WEITRMACHEN
Instandhaltung

EMPFEHLUNGEN ZUR UMSETZUNG
Qualitätssicherung

MITMACHER/-INNEN

Politik & Verwaltung

Stadt Norderstedt

Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Aktuelle Informationen:

<http://www.norderstedt.de/Leben-Wohnen/Wohnen/Stadtplanung/Besondere-Projekte>

Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr (ASuV) tagt in der Regel 2x monatlich. Die Termine finden sie im Ratsinformationssystem.

Aktuelle Termine:

<http://gidw6.gid24.de/ratsinfo/sessionnet/buergerinfo/infobi.php>

Kinder und Jugendbeirat

Der Kinder und Jugendbeirat (KJB) tagt jeden Freitag in der Rathausallee 33a. Außerdem gibt es 3 Arbeitskreise (AKs).

Amt für Familie und Soziales

Fachbereich Jugend

Informationen im Internet:

<http://norderstedt.de/Verwaltung-Politik/Politik/Kinder-und-Jugendbeirat>

Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat (SB) arbeitet unabhängig, ehrenamtlich, partei- und verbandspolitisch neutral und ist konfessionell nicht gebunden. Er tagt mehrmals jährlich öffentlich und unterhält drei Arbeitskreise.

Information und Sprechstunden:

<http://www.seniorenbeirat-norderstedt.de/>
Sprechstunde im Seniorenbüro der Rathaus-Passage
Dienstags von 10:00 - 12:00 Uhr und
Donnerstags von 14:30 - 16:30 Uhr an Werktagen.

Initiativen & Unterstützer/-innen

Initiativkreis Ulzburger Straße

Der Verein ist ein Zusammenschluss von ca. 60 Mitgliedern, bestehend aus Geschäftsleuten, Dienstleistern und Förderern der Ulzburger Straße in einem Abschnitt vom Friedrichsgaber Weg/Harckesheyde im Norden und Langenharmer Weg im Süden. Die Schwerpunkte liegen in der Erhaltung des Nahversorgungszentrums, der Verbesserung der Einkaufs- und Wohnsituation, sowie der Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders, in Form von gemeinsamen Veranstaltungen, sowie Informationen zu Terminen einzelner Geschäfte.

Informationen im Internet:

<http://www.die-ulzburger.de/>

Vorbereitungsteam des autofreien Sonntags

Jedes Jahr vom 16. - 22. September findet die europäische Mobilitätswoche statt, an der sich die Stadt Norderstedt von Anfang an mit Aktionen beteiligt. Jedes Jahr gibt es neue Aktionsschwerpunkte. Der Fachbereich Umwelt hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern/-innen immer wieder neue attraktive Programme auf die Beine gestellt. Die Unterstützung von zahlreichen Helfer/-innen und die fachübergreifende Zusammenarbeit kann als beispielhaft für den Prozess der Umgestaltung der Ulzburger Straße gesehen werden. Und auch am autofreien Sonntag kann man mitmachen und sehen, was auf der Straße so alles möglich sein kann.

Informationen im Internet:

<http://www.norderstedt.de/Leben-Wohnen/Wohnen/Umwelt>



Ideen, Anregungen - selber mitmachen?

Oft ist die erste Frage, wohin mit den eigenen Ideen, wen fragen und wie man sich einbringen kann. Der Überblick über vorhandene Institutionen und Einrichtungen hilft weiter.

MITREDEN UND MITENTSCHEIDEN!

Zeitlich begrenzte Prozesse

Workshops

Workshops können in einer oder mehreren Teilgruppen abgehalten werden. Um die Workshops inhaltlich nicht zu überfrachten sollte je Workshop ein konkretes, abgrenzbares Thema im Mittelpunkt stehen.

- Dauer: 3-4 stündig, ggf. ganztägig
- Beteiligungsgruppe: Interessierte Öffentlichkeit
- Mitwirkungsgrad: direkt
- Einsatzmöglichkeit: je Thema 1-fach, Format wiederholbar
- Planungsinstrument: formell

Entwurfswerkstatt

Die Entwurfswerkstatt bietet sich bei konkreten Realisierungsvorhaben an, bei denen Fachplaner/-innen beauftragt werden. Gemeinsam mit Fachplanern/-innen können Gestaltungsideen entwickelt und für die Planung entworfen werden. Die Ergebnisse werden öffentlich präsentiert und diskutiert.

- Dauer: ein- bis mehrtägig
- Beteiligungsgruppe: begrenzte Teilnehmergruppe
- Mitwirkungsgrad: direkt
- Einsatzmöglichkeit: je Thema 1-fach, Format wiederholbar
- Planungsinstrument: informell

Informationsveranstaltungen

In öffentlichen Veranstaltungen wird über den Verlauf des Projekts berichtet, sowie Fragen zum Prozess von Fachleuten beantwortet. Ein bekanntes Veranstaltungsformat sowie die Verwendung anschaulicher Präsentationsmittel befördert Ihren Wirkungsgrad.

- Dauer: 1,5-2 stündig, nach Bedarf zu aktuellen Anlässen (z.B. vor öffentlicher Auslegung, Planungs/ Baubeginn)
- Beteiligungsgruppe: Breite Öffentlichkeit -
- Mitwirkungsgrad: mittelbar
- Einsatzmöglichkeit: wiederholt
- Planungsinstrument: informell (als Bürgerversammlung formell)

Dauerhafte, begleitende Prozesse

Begleitende Arbeitsgruppen

Zu bestimmten Themen (z.B. Städtebau, Freiraum oder Verkehr) können einzelne Arbeitsgruppen den Umsetzungsprozess begleiten. Mit der entwickelten Expertise können spezifische Teillösungen vorgeschlagen werden und auch Außenstehenden vermittelt werden.

- Dauer: je Sitzung 1-2 stündig, Anzahl wöchentliche/monatliche Sitzungen nach Bedarf
- Beteiligungsgruppe: begrenzte Teilnehmergruppe
- Mitwirkungsgrad: direkt
- Einsatzmöglichkeit: 1-fach
- Planungsinstrument: informell

Entwicklungsbeirat

Ein Entwicklungsbeirat kann den Prozess übergeordnet bzw. beratend begleitend. Er sollte aus max. fünf gewählten Personen bestehen und sich aus Mitgliedern der Stadt, des Initiativkreises und Eigentümern/-innen wie Anwohner/-innen zusammensetzen.

- Dauer: Sitzungen 1,5-3 stündig, Anzahl Sitzungen nach Bedarf
- Beteiligungsgruppe: begrenzte Teilnehmergruppe
- Mitwirkungsgrad: direkt
- Einsatzmöglichkeit: 1-fach
- Planungsinstrument: formell, die Vorschläge des Beirats sollten bindenden Charakter haben

Projektzeitung und E-Information

Wissen ist die halbe Miete. Um interessierten Bürgern/-innen die Möglichkeit zu geben, sich zu informieren sollten geeignete, leicht zugängliche und verständliche Medien verwendet werden, wie Wurfzeitung, Faltblatt, Bürgerzeitung und eine aktuelle Internetpräsenz

- Dauer: Gesamter Prozess
- Beteiligungsgruppe: breite Öffentlichkeit
- Mitwirkungsgrad: mittelbar
- Einsatzmöglichkeit: mehrfach
- Planungsinstrument: informell



Gemeinsame Dialoge. Gemeinsame Ideen.

Auch in den nächsten Planungsschritten sind die Bürger/-innen gefragt: transparente Planungen und Entscheidungsmöglichkeiten sichern.

BETEILIGUNG

Planung und Entwicklung

MITMACHEN!

Gemeinschaftliches Gärtnern

Pflanzaktionen, in denen teilweise unter Anleitung Hecken zur Einfriedung gesetzt oder Beete auf Sprunginseln sowie Hochbeete auf öffentlichen Plätzen angelegt werden.



(Mit-) Gestaltung von Objekten und Elementen entlang der Meile

Handwerkliches Geschick bei Mobiliar und Bodenbelag, Entwicklung bei Haltestellen und Skulpturen. Gestaltungsworkshops unter Anleitung: beispielsweise mit Bildhauern/-innen und Steinmetzen/-innen Begrenzungssteine oder Bodenplatten gestalten; oder mit Künstlern/-innen Mosaike oder Muster konzipieren, die Teil des Bodenbelags werden.

Künstler-/Kunsth Handwerk Workshop

Kunstobjekte oder Kinderkunst? In Workshops mit Künstler/-innen können Objekte gestaltet oder bestehende verschönert werden.

Temporäre Gestaltungen / Interventionen

Auch mal ausprobieren: Temporäre Gestaltungen und Interventionen schaffen die Möglichkeit, sich mit Veränderung auseinanderzusetzen und wirken zu lassen. Gelegenheiten dazu bieten besondere Aktionen wie der Autofreie Sonntag oder Jahreszeit bezogene Themen wie „Frühjahrs-Fest“, „Winter-Fest“ oder herbstlich bunt.

Wettbewerbe

Wer hat den schönsten Vorgarten oder die schönste Fensterdekoration? Jährlich veranstaltete Wettbewerbe animieren zum Mitmachen und erhöhen die Identifikation. Und wenn als Preis mehr als ein Blumentopf herauspringt - wer ist dann nicht dabei?

Straßentheater

Was war heute schon wieder auf der Ulze los! Straßentheater oder bewegte Schattenbilder transformieren den Ort in eine Bühne. Gerade in der Abenddämmerung ein besonderer Effekt für alle nachhause kommenden (siehe Interventionen).



Elemente, die zu gestalten sind:

Bodenplatten als durchlaufendes Band; Mobiliar bzw. Teile des Mobiliars wie Zierleisten gestaltet mit Designern/-innen (Möbel-, Landschafts- oder Produktdesigner/-innen); Baumscheiben, Intarsien, Themen der Orte

WEITERMACHEN!

Orstbegehung „Meilenschau“

Führungen auf der Ulzburger Straße? Zu besonderen Terminen (z.B. europaweite Mobilitätswoche) werden neue Errungenschaften und die Fortschritte der Entwicklung vorgestellt. Gleichzeitig dient die „Meilenschau“ der Bestandsaufnahme: Wo wird weiterer Bedarf gesehen, was könnte noch verbessert werden. Akteure können Vertreter/-innen der beteiligten Fachämter sein oder eine Kooperation mit den Paten der gezeigten Orte.

Platz da! Aufgeräumt.

Aufräumaktion für und mit allen. Öffentliche Plätze und Grünräume werden im Frühjahrsfest und Winterfest fit gemacht. Die Aktion kann Anrainern/-innen oder auch mit der Hilfe von Schulen und Kindergärten gestartet werden. Gleichzeitig können schöne Sträuße gepflückt oder Laubbilder geklebt werden, die Initiativen stellen sich vor und informieren interessierte Bürger/-innen.

Förderkreis Ulzburger Straße

Auch finanzielle Unterstützung trägt zum Erfolg der MitMachMeile bei. Ob ein eigener Förderkreis entsteht oder sich bestehende Initiativen und Paten zusammenschließen, das Ergebnis zählt - beispielsweise eine neue Bank, ein weiterer Baum oder ein Beet.

Kummerkasten

Wer braucht was - und ist das, was da ist noch aktuell? Regelmäßige Befragungen oder ein Kummerkasten kann frühzeitig Hinweise auf veränderte Bedarfe oder problematische Bestände geben.

Patenschaften

Für Baumscheiben und Bäume, Pflanzbereiche/Beete auf Sprunginseln oder an besonderen Standorten. Ein Zeichen für mehr Engagement setzen stolze Paten. Feste Vereinbarungen klären Zuständigkeiten, Aufgaben und Dauer der Patenschaft. Patenschaften können von Einzelpersonen aber auch von nachbarschaftlichen Zusammenschlüssen, Berufsgemeinschaften, Schulen, Kindergärten, Vereinen oder Jugendgruppen übernommen werden.

„Schaufenster“ zur Stadt

Patenschaften von Schulen können auch anders aussehen. Plätze, Bodenmalereien oder Pflanzbeete können beispielsweise von Schulklassen als jährliches Projekt als ihr „Schaufenster“ im Stadtteil gestaltet werden.



Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

Wer sich einbezogen fühlt und selbst Hand angelegt hat, übernimmt häufig auch gerne Verantwortung. Das gemeinsame Aufstellen von Regeln, Nutzungsvereinbarungen und Handlungsoptionen ermöglicht es, Spaß an der Gestaltung und Nutzung mit Pflege zu vereinbaren.

MACHEN!

Qualitätssicherung

Eine geeignete Kombination der breiten Palette von formellen und informellen Verfahren trägt zur Qualitätssicherung bei. Es wird nicht nur öffentlich Rechenschaft abgelegt sondern die Planungsziele werden überprüft und ihre Umsetzung kontrolliert. Zudem können unmittelbare Belange von Bürgern/-innen ganz konkret behandelt werden:

- Bürgerfragestunde oder bürgernahe Beratung
- Öffentliche Auslegung und Information der breiten Öffentlichkeit über Aushang, Beilage, Wurf-sendung und aktueller E-Informationen
- Nennung und verständliche Darstellung der aufeinander folgenden Planungsschritte und deren Zeitrahmen
- Information über Entscheidungsgewalt und Mitwirkungsgang
- Erläuterungen zu entstehenden Umlagen und Kostentransparenz

Lokale Partnerschaften

Übergeordnete „Bündnisse“ oder auch ein gemeinsames „Netzwerk“ der Akteure, in denen Informationen zuverlässig ausgetauscht werden und gemeinsame Ziele vereinbart werden. In lokalen Bündnissen können auch konkrete Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche vergeben werden, die von den Partnern zu erfüllen sind. Darüber hinaus können gemeinsame Beratungsstellen von Stadt und Akteurs- oder Unternehmenskreis eingerichtet werden.

Begleitung

Der gesamte Prozess sollte dauerhaft begleitend werden. Dies können entweder Arbeitsgruppen die sich aus unterschiedlichen Interessenvertretern/-innen zusammensetzen zu spezifischen Themenfeldern leisten, oder ein Beirat hilft die Entwicklung im Sinne der gewünschten Umgestaltung zu steuern. Regelmäßige Berichte und öffentliche Veranstaltungen dokumentieren nicht nur den fortschreitenden Prozess sondern stellen auch Planungstransparenz her.

Beraten und abstimmen

Für die zukünftige Gestaltung müssen im bereits laufenden Prozess auch die Grundlagen geschaffen werden. Vieles geht nicht von heute auf morgen, sondern sukzessive in kleineren Schritten. Daher ist es wichtig bei konkreten Veränderungen die Gesamtmaßnahme im Blick zu haben und vorrausschauend zu entscheiden. Dies gilt auch für die Herstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen, der Änderung von Bebauungsplänen beispielsweise und insbesondere bei genehmigungspflichtigen Anlagen. Dieses Handbuch leistet dazu mit anschaulichen Beispielen und konkreten Hinweisen die Hilfestellung.



Den Prozess steuern und begleiten

Die Umgestaltung der Ulzburger Straße ist ein andauernder und dynamischer Prozess. Um die vereinbarten Ziele zu erreichen bedarf es eines gesicherten Rahmens, der gleichzeitig ausreichend flexibel auf veränderte Ansprüche und Bedarfe reagieren kann und das Mitwirken der unterschiedlichen Akteure durch Planungstransparenz fortlaufend gewährt.



Gestaltungs- & Prozesshandbuch zum
Rahmenkonzept
Ulzburger Straße Norderstedt

E

Index
Bildregister
Anlagen
Impressum

A

Anrainergrundstücke

63 - 73

Außenwerbeträger

siehe Werbeträger

B

Bänke

siehe Sitzmobiliar

Bäume

32-37

Beleuchtung

50-51

Beteiligung

siehe MitMachen

Boulevard

24-25

Bushaltestellen

44-45

E

Einfahrten

18-19, 24-25, 30-31, 70-71

Einfriedungen

66-67

F

Fahrbahn

20-21

Fahrradständer

48-49

Fahrradwege

siehe Radwege

Fassade

siehe Vorbereiche, grün

Freiräume

40-41

G

Gärten

siehe Vorbereiche

Gebrauchsanweisung

8-9

Gehwege

24-25, 30-31

Grünräume

38-39

H

Hecken

siehe Einfriedungen

K

Kunstobjekte

58-59

L

Leuchtreklame

siehe Werbeträger

M

Mauern

siehe Einfriedungen

„Meilensteine“

18-21, 36-37, 48-51, 56-57, 64-73

Methoden

10, 20, 30, 40, 50

MitMachElemente

19, 25, 29, 35, 37, 39, 40, 45, 47, 49, 50, 53, 59, 65, 67, 69, 71, 73

MitMachen

74-85

Mittelstreifen

22-23, 30-31

Müll

siehe Vorbereiche, grün

P

Parkplätze

28-29, 64-65

Plakatmedien

siehe Werbeträger

Plätze

18-19, 30-31, 36-37

Q

Querungshilfen

52-53

R

Radwege

18-19, 26-27, 30-31

S

Sammelstellplätze

siehe Parkplätze

Sitzmobiliar

46-47

Stellplätze

siehe Parkplätze

Straßenbäume

siehe Bäume

T

Taktile Elemente

54-55

U

Umsetzung

siehe MitMachen

V

Vorbereiche, befestigt

70-71

Vorbereiche, grün

72-73

Vorgärten

siehe Vorbereiche, grün

W

Werbeanlagen

68-69

Werbeträger

56-57

Z

Zäune

siehe Einfriedungen

Zufahrten

siehe Einfahrten

Bildnachweis

noch zu ergänzen

S.19:

Köngisplatz Kassel, Andreas Dietz, 2006
<http://www.geo.de/GEO/fotografie/junge-fotografie/50925.html?maction=img&img=1395&user=16355&college=22>, Andreas Dietz, 2006

S.21

Berner Modell - Schwarzenburgstrasse Könitz,
 Suzanne Michel, 2010, Creative Commons-Lizenz

S.25

Karl-Johans-Gate, Oslo

S.31

Nicolai Jensen

S.39

kleine Abbildung: Park Fiction, arbos Freiraumplanung

S. 44

2. Abbildung von oben: Stadt Norderstedt

S.45

beide Abbildungen: Hild & K Architekten

S. 47

große Abbildung: Melbourne, aus TOPOS, 2011

S.48

Weimar, Alexander Rutz, 2012

S.49

kleine Abbildung: Fahrradständer an der Großen Elb-
 straße in Hamburg, Fahrradständer Hamburg 07.jpg,
 2008, GeorgHH, Creative Commons-Lizenz

S.51

<http://www.ecat.lighting.philips.com/ll/led/20932/cat/#>

S.52

<http://www.andreas-edler.de/blog/kontakt/>

S.53

www.buttenwiesen.de

S.55

Stadt Norderstedt

S:58:

Abbildung oben: Keith Haring, Red Dog, 1985, vor Kunst-
 halle Weishaupt / Rathaus / Ulmer Münster, - Ulm,
 Baden-Württemberg, Deutschland, Kamahale, Juli 2010
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:S-Ulm_Haring_2_142.jpg?uselang=de

S.58

Abbildung mitte rechts: Bodenbeleuchtung am Potsdamer
 Platz, Al-Jaaf, 2008, Fotocommunity um 3:13 Uhr, Lizenz: Alle
 Bilder unterliegen dem Urheberrecht der jeweiligen Sender.
 All pictures © by the senders.

S. 69

Münster, Lena Schüttken, 2012

S. 72

Abbildung oben: Susanne Güttler, Fotolia

Anlagen/Unterlagen/Verweise

Rahmenkonzept Langfassung
mit Faltplan Rahmenplan M 1:1000
Rahmekonzept Kurzfassung

erhältlich bei der
Stadt Norderstedt
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Download:
<http://www.norderstedt.de/Leben-Wohnen/Wohnen/Stadtplanung/Besondere-Projekte>

Impressum

Herausgeber/Auftraggeber

Stadt Norderstedt
Der Oberbürgermeister
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Tel.: 040/53595-0
Fax: 040/53595-610
Internet: www.norderstedt.de

Ansprechpartnerin:
Beate Kroker
Fachbereich Planung

Konzeption, Gestaltung, Texte, Grafiken

büro lucherhandt

Bild nachweis

Soweit nicht anders angegeben:

büro lucherhandt, 2010 - 2012

Wir bitten um Verständnis dafür, dass in Einzelfällen unsere Bemühungen um die Abklärung der Urheberrechte ohne Erfolg geblieben sind,

Verfasser

büro lucherhandt
stadtplanung.stadtforschung.stadtreisen
Daniel Lucherhandt, Renée Tribble, Karolin Kaiser, Yvonne Siegmund

Shanghaiallee 6
20457 Hamburg

040 70708070
www.lucherhandt.de

Hamburg, September 2012

